

Ergebnisse und Folgerungen aus der Studie

Jugendsozialarbeit im Wandel

Gerhard Christe & Lutz Wende

Evaluation in der Sozialen Arbeit
Fachhochschule Jena
26. Juni 2007

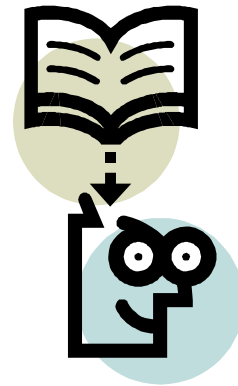
Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe
Haarenfeld 7 • D-26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 9 73 88 37 • Fax 0441 / 9 73 88 39
Email: gerhard.christe@iaj-oldenburg.de
Internet: www.iaj-oldenburg.de

Inhalt

- I. Ansatz und Fragestellungen
- II. Methodische Vorgehensweise
- III. Ergebnisse
- IV. Methodische Probleme
- V. Folgerungen

I

Ansatz und Fragestellungen



I Ansatz und Fragestellungen ⁽¹⁾

➤ Gegenstand der Untersuchung

Wirkungen der aktuellen Arbeitsmarktreformen (Hartz-Gesetzgebung, neues Fachkonzept, BA-Reform) auf den Leistungsprozess der berufsintegrierenden Jugendsozialarbeit

➤ Hypothese

Berufliche und soziale Integration benachteiligter junger Menschen unterliegt einem Änderungsdruck

➤ Ansatz

Organisationstheoretischer und institutionsorientierter Untersuchungsansatz

I Ansatz und Fragestellungen (2)

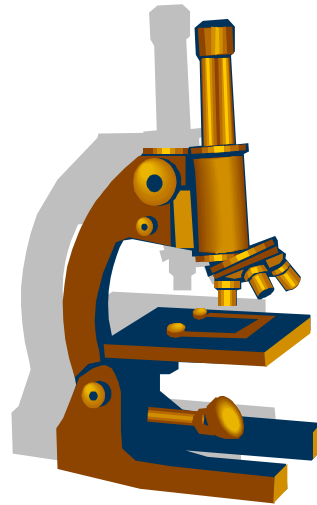
➤ Fragestellungen

1. Verändern sich die Leistungsprozesse für benachteiligte Jugendliche?
-> Richtung der Veränderungen
2. Welche Auswirkungen haben die konstitutiven Rahmenbedingungen auf den Leistungsprozess?
-> Umgestaltung Unternehmensorganisation, fachliche Arbeit, Arbeitsorganisation
3. Verändern sich im Rahmen von Standardisierung und Regulierung der sozialen Arbeit auch deren professionelles Selbstverständnis oder sind Veränderungen ausschließlich auf organisatorische Aspekte begrenzt ?

➤ Welche Bewältigungsstrategien entwickeln die Einrichtungen?

II

Methodische Vorgehensweise



II Methodische Vorgehensweise ⁽¹⁾

Bundesweite Fragebogenerhebung

Februar – Mai 2005

Stand *vor* Einführung von SGB II
und Neuem Fachkonzept

Experteninterviews mit ausgewählten Einrichtungen

Januar – Februar 2006

Entwicklung *seit* Einführung von SGB II
und Neuem Fachkonzept

Bundesweite Fragebogenerhebung

Juni – Juli 2006

Entwicklung *seit* Einführung von SGB II
und Neuem Fachkonzept

II Methodische Vorgehensweise (2)

➤ Sample

a) Erste schriftliche Fragebogenerhebung	(2005):	113 Einrichtungen
b) Qualitative Experteninterviews	(2006):	6 Einrichtungen
c) Zweite schriftliche Fragebogenerhebung	(2006):	45 Einrichtungen

➤ Ergebnisse nicht statistisch repräsentativ

III

Ergebnisse



III Ergebnisse ⁽¹⁾

- Neue Arbeitsteilung durch Einführung des Neuen Fachkonzepts parallel zum SGB II
- Verstärkung der berufsqualifizierenden Anteile, Verringerung der Sozialpädagogik
- Längerfristige Konzepte verlieren an Bedeutung
- Durch Verkürzung der Maßnahmedauer längere Leerlaufphasen
- Maßnahme-Hopping / Integrationsverlauf wird brüchiger
- Zunahme der Anforderungen an die Jugendlichen

III Ergebnisse (2)

➤ Wandel eher unspektakulär

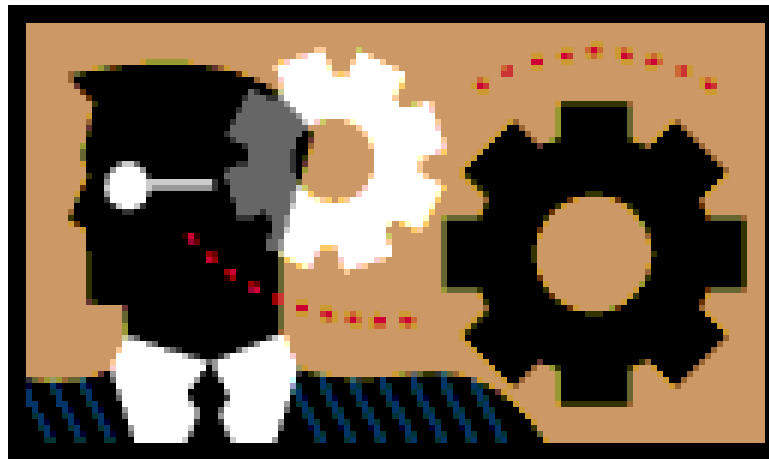
1. Einrichtungen wie Maßnahmekonzeptionen weitgehend stabil, Entwicklung bei Zugangssteuerung und Verbleib aber kritisch zu beobachten.
2. Durch Ausschreibungsverfahren erheblicher ökonomischer Druck und abnehmende Planungssicherheit
3. Höhere Angebot an kurzfristigen Maßnahmen erhöht Drop-out-Gefahr, deshalb notwendig, Angebote in lokalen Kontext einzubauen.
4. Vorrangig berufsqualifizierende Anteile zulasten sozialpädagogischer Angebote. Diese werden quasi zu zusätzlicher freiwilliger Leistung.

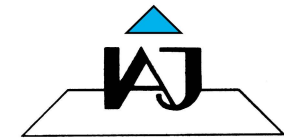
III Ergebnisse ⁽³⁾

5. Vergabe- und Bewilligungsstrategie zielt auf Entwicklung standardisierter Abläufe, weniger auf Bearbeitung individueller Problemlagen.
 6. Kooperationsformen erscheinen formal, notwendig wäre kohärente Strategie zur beruflichen und sozialen Integration junger Menschen.
 7. Zergliederung des Maßnahmesystems und vorrangig beschäftigungsorientierte Ausrichtung hat Gefahr risikoreicher Übergänge verschärft.
- Gefahr der Verfestigung ungleicher Chancen
in unterschiedlichen Varianten des Durchlaufs durch Übergangsfeld.

IV

Methodische Probleme



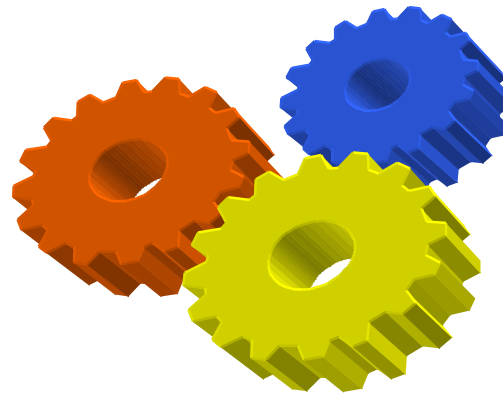


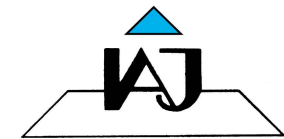
IV Methodische Probleme ⁽¹⁾

- **Organisation der schriftlichen Befragung**
 - Verteilung über Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (BAG JSA)
 - zT föderalistische, zT zentralistische Organisation der Wohlfahrtsverbände
 - keine Übersicht über tatsächlich erreichte Adressaten
- **Geringer Rücklauf**
 - Email-Befragung
 - elektronischer Fragebogen
 - Sozialpädagogische „deformation professionelle“
- **Dateninterpretation**
 - keine Rücklaufquote
 - fehlende statistische Repräsentativität
 - Verknüpfung quantitativer und qualitativer Verfahren

V

Folgerungen





V Folgerungen ⁽¹⁾

- Keine klassische Evaluationsstudie
 - Eigenprojekt
 - keine Auftragsforschung
 -
- Stellenwert der Ergebnisse
 - Explorativer Charakter
 - Vergleichbare Strukturen wie in Erhebungen der BAG Jugendsozialarbeit
 - Validierung durch Experten (Tagungen)
 - Rückkoppelung an Beirat (Experten)
- Praktische Bedeutung
 - (berufs-)bildungspolitisch
 - ...
 - ...

V Folgerungen (2)

Jugendliche, die in den standardisierten Formen bestehen, haben relativ gute Chancen.

Jugendliche, deren komplexe Problemlagen nicht ausreichend berücksichtigt werden, drohen Verlierer dieser Reformen zu werden.

- Evaluation in der Sozialen Arbeit kann dazu beitragen, soziale Problemlagen / Fehlentwicklungen sichtbar zu machen.

Danke für die Aufmerksamkeit

Priv. Doz. Dr. Gerhard Christe

Dipl. Soziologe
Haarenfeld 7
26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 9738837
Email: gerhard.christe@iaj-oldenburg.de

Lutz Wende

Soziologe M.A
Hemmergasse 32
53332 Bornheim-Rösberg
Tel. 0227 / 911416
Email: lutz.wende@t-online.de